



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hermann der Cherusker

Köster, Hans

Berlin, 1861

Erster Akt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-29194

Erster Akt.

Offene Gegend zwischen der Weser und dem Steinhuder Meere.
Rechts eine Eiche.

Erste Scene.

Inguiomar, schwer am Kopf verwundet, wird von zwei Männern aus der Schlacht geführt. Malwend folgt ihm. Später Chiudarik und Segestes. Sämmtlich von links.

Inguiomar (zu einem seiner Begleiter).

Bist Du von Eisen, Mann — meinst ich sei Stein?
Die röm'schen Schwerter meißelten nicht kräft'ger
An meinem Leib als Deine Finger; — setzt mich
Dort unter jenen Baum — ich kann nicht weiter.

(Wird unter die Eiche geführt.)

Malwend.

Glaubst Du Dich hier schon sicher?

Inguiomar.

Ueberall

Ist sicher, wer nicht fürchtet. Hast Du Furcht,
So lauf' ein Stücklein noch. — Ihr Freunde, wendet
Zum Feinde mein Gesicht, daß er die Brust
— Verhängt's der Gott — bereit zum Stöße findet.

(Während ihn die Männer nach der linken Seite wenden.)

Doch säuberlich — denn vielgefittet ist
Der alte Thon, und heischt Behutsamkeit.

(Thindarik tritt auf.)

Wer ist der Mann, der uns mit ehrnem Tritte
So hastig naht?

Thindarik.

Fürst, kennst Du mich nicht mehr?

Ingviomar.

Des Mannes Stimme — doch nicht mehr den Mann;
Mein Auge ward zum Kinnsal dieser Wunden.
Mit Dir kommt Sieg?

Thindarik.

Nicht Sieg —

Ingviomar (will den Verband vom Kopf reißen.)

So fahre hin! —

Thindarik (ihm wehrend.)

Laß eil'ger nicht die Hand sein, als mein Wort —
Nicht Sieg, nicht Niederlage; —

(Segestes tritt auf.)

wie zwei Hirsche,

Die sich im hitz'gen Kampf der Brunst einander
Die Hörner brachen, und betäubt vom Anprall,
Der Schenkel Kraft gelöst, verdreht die Augen,
Mit schlagender Flanke sich am Boden wälzen —
So liegen hier und dort die beiden Heere,
Aus tausend Wunden blutend, so erschöpft,
Daß wer am Leben blieb, mit stummem Neid
Dem Tod zur Seite seine Ruh' mißgönnt.

Malwend.

So hat sich der Vernichtung grimmer Kampf

Zum dritten Mal im zweiten Jahr erneut,
Und bald giebt's mehr, die zu bestatten sind,
Als Hände, die den Todtenhügel häufen.

Ingvimar.

Meinst Du, Malwend? — ich sah in jedem Jahr
Die reifen Saaten vor der Sichel sinken,
Und dennoch immer mit dem neuen Lenz
Den neuen Halm erstehn. Den Göttern lasse
Die Sorge für das Leben, und sorg' selbst,
Mit würd'ger Hand das Grab Dir zu bestellen,
Das unvergessen ohne Hügel rage. —
Wo blieb der Herzog?

Thiudarik.

Aus mehr Wunden blutend
Als wir gesammt am Leibe Glieder zählen,
Verließ ich ihn, wie flüsternd er dem Volk —
Denn nur zum Flüstern noch blieb ihm die Kraft —
Herab von einer Bahre — so zerhact
War ihm vom Feind der Leib — begreiflich machte,
Daß wir gesiegt und uns als Siegern oblieg',
Den Fuß auf jenem Erdwall festzusetzen,
Um den der Römer als des Tages Preis
Mit blut'ger Arbeit rang, und ihn verließ,
Nachdem sich selbst zum Schreck er ihn gewonnen.

Segestes.

Und glaubte ihm das Volk?

Thiudarik.

Stets glaubt es dem,
Der an sich selber glaubt. — Die Sterbenden
Ermannten sich zu einem letzten Streich
Von Speer auf Schild; ein dumpfes Dröhnen hallte

Gleich fernem Donner über das Gesild,
Und Drusus Sohn, den als Bezwinger Deutschlands
Germanicus die Legionen grüßen,
Zog schnell die vorgerückten Posten ein.

Ingvio mar.

Dran kenn' ich Hermann! — Haut den Fuß ihm ab
Und mit dem blut'gen Stumpf klebt er am Platz,
Den er behaupten will.

(Fernes Rufen.)

Welch' ein Getöse?

Thiudarik.

Von unserm Heer, das seinen Herzog grüßt.

Malwend.

Wär's nichts als das?

Thiudarik.

Dockt Hermann Dir den Rücken,
Brauchst Du nicht ängstlich hinter Dich zu schaun.

Ruf des Volkes.

(hinter der Scene)

Heil Herzog Hermann! Segen ihm und Heil!

Ingvio mar.

Schon nahen sie.

(Die Fürsten, bis auf Ingvio mar und Malwend gehen dem Zuge entgegen.)

Malwend (zu Ingvio mar).

Heil Hermann! immer Hermann! —

Der Lungen letztes Köcheln nur für ihn —
Als wär' kein Wort für das, was andre thaten!

Ingvio mar.

Denkst Du an Dich?

Malwend.

An Dich nur, theurer Fürst,

Der mehr gethan, aus tiefern Wunden blutet,
Als sonst ein Mann.

Ingvio mar.

An mich? — gieb Dich zufrieden;
Nicht neidisch bin ich.

Zweite Scene.

Vorige. Hermann, verwundet, wird vom Volk auf einer Bahre von rohen Baumstäben getragen; umgeben von Bojocal, Segestes, den übrigen Fürsten, und von Wihan, der Hermann's Waffen trägt.

Ruf des Volkes, (das sich um die Bahre drängt).

Heil! Heil unsrem Herzog!

Andere.

Dem Ketter seines Volks!

Ein Anderer.

Ihr Götter, stilltet

Dies theure Blut!

Ein Anderer.

Erhaltet uns den Helden,

In dessen Brust ihr unser Schicksal legtet.

(Drängen sich um die Bahre und knieen an ihr nieder.)

Hermann (zu den Trägern).

Ihr Freunde, setzt zu einem letzten Wort

In Euren Kreis mich nieder.

(Geschieht. Hermann richtet sich mit Wihan's Hilfe auf.)

Weinet nicht —

Nur Ritzen find's, die meinen Leib bedecken,

So tief nicht eine, daß zum Sitz des Lebens

Hindurch sie drang. Mit Eurer Thränen Balsam

Wuschet Ihr so lindernd diese Wunden aus,

Daß aller Schmerz entwich, und sie gleich Rosen

Mir Eurer Liebe neuen Frühling künden.

(Reicht ihnen die Hände.)

Habt Dank! Habt Dank!

Das Volk (die Hände küßend).

O unser Hort und Schirm!

Andere.

Was sind wir ohne Dich!

Andere.

Verlaß uns nicht!

Hermann.

Ich muß! — ich muß! — glaubt mir, dem Zwang nur
weich' ich; —

Kein Acker bin ich, der zur Hälfte trägt.

Lebt wohl — auf kurze Frist; bald fehr' ich wieder,

Geheilt und doppelt stark durch Eure Treue; —

Sie nehm' ich mit mir als ein Unterpfind

Geheiligt und bezeugt durch unser Blut.

Das Volk.

Sie folgt Dir nach.

Hermann.

Drum bleiben wir getrennt

Fast mehr geeint noch als durch Gegenwart.

Mein hohes Amt leg' — ist es Euch genehm —

Ich in Thiudarik's bewährte Hand,

Deß Brust dasselbe Goldgehenge schmückt,

In welchem meines Schwertes Schneide ruht —

Wizan's Besonnenheit und fester Rath. —

Dem Glück nur dank' ich, was an Tüchtigkeit

Der Mann, den ich genannt, mich überragt; —

Seid Ihr's zufrieden? Soll er Feldherr sein?

Das Volk

(bis auf die Mehrzahl der Fürsten).

Ja, er sei Feldherr, bis Du wiederkehrst!

Hermann (zu den Fürsten).

Eur Schweigen spricht so laut fast als ihr Mund; —
Doch brauch' ich Antwort; gebt auch Ihr die Meinung.

Die Fürsten (bis auf Inguiomar).

Es sei, wie Du bestimmt.

Hermann

(ist ermattet zurückgesunken. Indem er sich wieder aufrafft).

Geh' denn, mein Volk —

Dem Hunde gleich, der Heerde treuem Wächter,
Häng' ohn' Verzug Dich an die blut'ge Ferse
Des räuberischen Wolfes, der auf's neue
In unsre Marken brach — mit scharfem Zahn
Grab' Dich in seine Schenkel, und gewürgt
Sei das Dein Ruhm, daß Ihr im Tode noch
Von dem nicht ließet, was Ihr lebend faßtet! —

(Fällt ohnmächtig zurück.)

Das Volk.

Weh' uns! er stirbt!

Hermann (matt).

Eh' nicht der letzte Römer

Mein Land verließ, laß ich vom Leben nicht. —
Wart' Deines Amtes, Thiudarik, und Du,
Mein Volk, vermisch' mit Römerblut die Zähren,
Die Du mir weinst. —

(Voll mit Thiudarik und Wihan nach links ab. Zu den Fürsten.)

Mit ernstem Lebewohl seid mir gegrüßt —
Vom Blut die Gleichen, rauscht durch unsre Adern
Gleich wild der Saft, Ihr Fürsten, der im Trotz
Sich schäumend aufbäumt bei dem Wort: „Gehorsam!“ —

Mit meinem Blut durst' ich Verschwender sein,
Mit fremdem nicht — nicht mit Thudarik's —
Und des erstarkten Armes erster Streich
Verfehlte deß nicht, der der Pflicht gefehlt; —
Wir dienen all', und dienen ist gehorchen.

(Giebt den Trägern ein Zeichen, die ihn nach rechts abtragen.)

Dritte Scene.

Ingviomar und seine Begleiter. Malwend. Segestes. Bojacalus.

Ingviomar.

Was war's, das er da von Verschwendung sprach,
Von fremdem Blut und eignem — von Gehorsam
Und Ungehorsam? — sagt, wem galt die Drohung?
Meint er vielleicht — doch nein! nicht wagt er das!

Malwend.

Was meinst Du, daß er meinte?

Ingviomar.

Daß ich früher

Mit meinen Reitern auf den Feind mich warf,
Als er befahl!

Malwend.

Wenn Du das thatest, Fürst,
Ist's unwahrscheinlich nicht, er meinte Dich.
Die Zeiten ändern sich; — einst nannt' der Dheim
Den Neffen: Bube; jetzt heißt's umgekehrt.

Ingviomar.

Mir das! Der Unverschämte! Sagt, wie lang'
Ist's her, daß meine Kniee ihn geschaukelt,
Weil er zum Pferde nicht hinankommt? —
Ist er so weichlich, daß er Wunden fürchtet,

Wer rief ihn denn? auch ohne seine Hülfe
Ward mit dem Feind ich fertig! — Urtheilt selbst,
Was wurde draus, wenn ich, wie er es wollte,
Noch länger säumte, und Segestes Volk
Und Dein's, Malwend, das schon den Rücken wandte,
Dem ungestümen Feind zum Raube ließ? —
Ein Milchbart nur behauptet, daß mein Angriff
Zur Unzeit war — das Treffen stellt' er her.

Segestes.

Uns allen schien's, rechtzeitig griffst Du an.

Bojocalus.

Kein Kund'ger urtheilt anders.

Malwend.

Ihr vergeßt,

Nicht von der Zeit, nur vom Gehorsam sprach er.
Wem wär' es unbekannt, er liebt uns nicht —
Segest und mich — und sicher war's ihm lieber,
Zermalmt hätt' uns der Feind mit Mann und Maus,
Als daß um uns ein Tropfen seines Blutes —
Dem Vaterland so köstlich als uns kostbar —
Bergossen ward! — Uns alle trifft es hart —
Vor allen Dich, Ingviomar, den Ältesten
Der Alten, die in Freiheit wuchsen auf, —
Des neuen Herzogs ungewohntes Joch! —
Und oftmals dacht' ich, minder schmerzten Schläge
Von Römerhänden mich, als falsches Streicheln
Von einer Hand, die jüngst noch gleich mir war,
Und schmeichelnd schwerer auf mir ruht als drohend.

Ingviomar.

Nicht darnach frag' ich; — ob ich recht gehabt,
Daß ich nicht länger säumt', drauf gebt Bescheid.

Malwend.

Daß recht Du hattest, zeigte der Erfolg;
Segest und ich verdanken Dir die Rettung.
Doch nicht auf den Erfolg und unsre Rettung,
Auf seinen Willen kam's dem Herzog an,
Und weil Du dem getrozt hast, bist nicht Du,
Dem wir die Ehren dieses Tages schulden,
Und den — ich frag' Euch, Herrn! — im stillen jeder
Für Hermann's Platz bestimmte, unser Herzog —
Ward es Thiudarik — gefüger freilich —
Und darauf kommt es an — in Wizan's Hand,
Als Du's gewesen wärst.

Ingviomar.

Bei diesen Wunden!

Thut was Ihr wollt — ich führ' mein Volk zurück!
Ich mag nicht seines Mannes Dienstmann sein.

Bojocalus.

Dürst' er es wagen, mancher thät' wie Du;
Doch saht Ihr, wie die Menge an ihm hängt.

Malwend.

Und einmal schon versuchtst Du ihre Täufte;
So dünkt Dir lieblicher noch Hermann's Hand,
Als die des Volks.

Bojocalus.

Ich will den Vorzug nicht;
Gleich schwer, mein' ich, ruht sie auf unser jedem.

Ingviomar.

Bringt Wasser mir, daß vom erstarrten Blut
Die Augen ich befreie! — Seid Ihr Fürsten
Und Herzöge — nein, Fürst und Herzog nicht,
Zu hoch hab' ich gegriffen — Männer nur

Und bebt vor einem Knaben, dessen Blick
Nur deshalb in die Ferne drang, weil Varus
Kurzsichtig war? Fürwahr ein Heldenstücklein,
In Sumpf und Wald den sichern Feind zu locken,
Ihn da vernichten! Wo blieb seine Klugheit,
Wo seine vielgepriesne Tapferkeit,
Als Drusus Sohn im letzvergangnen Jahr
Uns rächend heimgesucht? Wo blieb sie heute?
Er ist ein list'ger Fuchs, der mit uns spielt
Wie mit der Maus die Katze! Noch einmal:
Thut was Ihr wollt — ich führ' mein Volk zurück!

Malwend.

Du bist erzürnt, und daß Du's bist, ist recht —
Denn unrecht war's, daß er den ältern Mann,
Den bessern Krieger, seines Vaters Bruder
Bedachtlos nannte.

Ingviomar.

Wirklich? giebst Du's zu?

Malwend.

Doch glaub' ich nicht, daß er um Dich zu kränken
Thiudarik, an Tapferkeit und Ansehn
So wenig Dir vergleichbar, über Dich
Erhob; — der Liebe Wesen ist von außen
So spröde oft, daß man sie kaum erkennt; —
Vielleicht that er's aus Vorbedacht, Dir Zeit
Zur Heilung Deiner Wunden zu vergönnen.

Ingviomar.

So? That er das, der lumpige Barbier!
Ich mag nicht seine Zeit! — Und habt Ihr Furcht,
Daß lauter, als Eur leiser Tritt es liebt,
Mein Fuß zu Boden fällt — so sei es drum! —

Thut was Ihr wollt — ich führ' mein Volk nach Haus!

Segestes.

Bedenk', Ingviomar —

Ingviomar

(indem er sich mit Hilfe seiner Begleiter erhebt).

Genug bedacht; —

Führt mich zu meinem Volk; — bedenk'et Ihr,

Wenn Ihr es nöthig habt, und lebet wohl.

(mit seinen Begleitern nach links ab.)

Segestes.

Du hegstest ihn, Malwend; jetzt halt' ihn auf —

Was würde draus, rief er sein Volk zurück.

Malwend.

Was will, Segest — was soll! Der Rache Trost

Und Hoffnung besser Zeit. — In jäher Wuth

Kuft er sein Hülfsheer ab, an Ansehn mächtig,

Und stark genug, Thiudarik zu trotzen.

So dringt der erste Riß in Hermann's Bund

Und wahrlich! schlecht verstanden wir das Spiel,

Brächt' unsre Hand geschickt in diesen Spalt

Das Saatkorn nicht, das unfrem Zwecke wächst.

Nicht lang' verharret im Kaufsche mehr das Volk,

Von dreier Jahre blut'ger Arbeit matt

Und künstlich nur im Taumel noch erhalten —

Wenn Hermann fehlt. Verdoppelt Euren Eifer

Dem Scheine nach und täuscht Thiudarik —

Es hält nicht schwer — durch Worte, die ihm dienen

Und Thaten, die geheim sein Wollen kreuzen.

Zu gleicher Zeit buhlt um des Volkes Gunst,

Indem ihr Hermann lobt und laut beklagt,

Daß nichts mehr glückt, seit er vom Heere ging;

Kein Kost frißt schärfer als von falschen Thränen.
Mißglückt ein Anschlag, gebt Thudarik —
Und Wigan schuld, wenn Ihr ihn selbst vereitelt.
Wird so das Volk des leid'gen Krieges satt,
Und daß es satt wird, liegt bei denen nur,
Die der beschlossnen Plane Köche sind —
Dann geht behutsam weiter — doch nur so,
Daß Ihr die Saaten pflügt, bis sich die Pflanze
In ihrem Keim selbst aus dem Volk entwickelt;
Denn Vorsicht brauch't's, nicht klein ist Hermann's Macht,
Und fing' der kluge Bogelsteller uns
Zum andern Male, schwerlich wiederholt' er
Der Großmuth Thorenspiel, und wir entschlüpfen
Raum seinem Netz, als mit zerdrücktem Kopf.

Segestes.

Nicht such' für Deinen Plan Genossenschaft
Bei mir, Malwend; ihm dank' ich, daß als Opfer
Auf Wodan's Stein ich nicht verbluten durfte.
Ihr standet ohn' Erbarmen; seine Hand
Entriß der Priestrin Bojocal und mich,
Als über unfrem — der Verräther — Haupt,
Das Du verfluchtest, lauter als die andren,
Weleda's Messer zuckte.

Bojocalus.

Er hat recht; —

Das Leben nicht allein — daß wir verbannt
Und heimathlos nicht in der Ferne schweifen,
Verdanken wir nur ihm.

Malwend.

Aus Zärtlichkeit,

Glaubt Ihr, hab' er den Tod Euch abgewendet?

Segestes.

Gleichviel der Grund — sein bleibt die That, Malwend.
Nicht fürstlich nenn' ich, wer des Danks vergißt.

Malwend.

Den nenn' ich fürstlich, der ihn recht ermißt.
Er schützte Euch — nun wohl, ich geb' es zu,
Und auch noch das, daß es aus Lieb' geschah —
Nicht weil die Thoren seiner Großmuth jauchzten. —
Doch, Bojocal, um welchen Preis hast Du
Die Gnad' erkauf't, die seine Hand Dir winkte?
Vergaßest Du, daß er Dein eigen Volk
Trenlos in Aufruhr wider Dich verhetzt,
Und wahrlich! nicht sein Werk war's, schlug es Dir
Nicht mit dem Fürstenreif das Haupt vom Kumpf! —
Und dann — Segest. Mir ist, als war es gestern:
Dein Bruder Sigmar stirbt; von Fürst und Mannen
Wirfst Du als künft'ger Herzog nur genannt.
Da sprengt ein junger Bursch mit flaum'gem Kinn,
Von dem man mehr nicht wußt', als daß zu Rom
Die röm'schen Gecken er im Mantelwurf
Besiegt, auf weißem Roß in die Versammlung
Und blendete durch seines Schimmels Glanz
So den erstaunten Kreis, daß Niemand mehr
Segest's gedacht' und er dem Schmidt den Lohn
Für derbre Reisen am Erhöhungsschild
Umsonst bezahlen mußte! — Darauf riß
Derjelbe Mann, in dessen Gnad' Du lebest,
Dir Sohn und Tochter von dem Vaterherzen,
Und Deine Thaten werden Zeugniß geben,
Wie hoch Dein Blut Du anschlägst!

Geestes.

Voll so hoch

Als ich das seine hasse!

Malwend.

Zeig' es denn,

Und wühl' im Kebricht nicht vergangner Zeiten;
Für unser jeden finden drin sich Stücklein,
Die besser ruhn. Nicht in jähzorn'ger Wuth,
Der alten Esse gleich, die uns voransprüht, —
Mit kluger Vorsicht dienen wir der Rache,
Und führ' ich auf den Weg, geschieht's allein,
Weil nicht wie Euch, erregter Blut mich treibt —
Weil kalt mein Auge schaut; — ich hass' den Herzog,
Weil fürstlich Denken den zu hassen zwingt,
Der, was der Herrscher ist, vom Volk erbuhlt.
Legt drum das Wort, dem Ihr entgegenjauchzet,
Bedachtsam in der Menge eignen Mund: —
Den Kleinmuth weckt, indem Ihr dran erinnert,
Daß Drusus Sohn nach jeder Niederlage
Im nächsten Jahr mit stärkrem Heere kam, —
Die Eifersucht, indem ihr Hermann's Volk
Im Kampf der Ehrenstellung Vorrang einräumt;
Klagt wo ein Vater um des Sohns Verlust,
Gebt ihm den Trost, daß er für Hermann fiel; —
Und endlich — das vergeßt nicht — sucht nach Worten,
Wie Ihr sie finden mögt, nie hart genug —
Ingviomar's und seiner Mannen Abzug
Zu schmähen, weil sie ungedenk der Pflicht,
Und des Gebots, mit dem der Herzog schied,
Nach Hause zogen, uns die blut'ge Arbeit
Des Kampfs und der Verfolgung hinterlassend,

Dieweil sie selber mit geschäft'ger Sichel
Der Ernte Werk betreiben — unsren Fleiß
Der Spazzen gier'gem Volk zum Fraße gebend.

Bojocalus.

Fast kling't's wie guter Rath!

Malwend.

Macht ihn zur That!

Die Schlange braucht nur einen Tropfen Blut
Und schnell durchrast ihr heimlich Gift den Leib.
Zurück zum Heer! Und richtet so die Schlingen,
Daß uns die Völker selbst zum Rückzug zwingen;
In solchem Zwange werden wir gesunden,
Eh' der Tyrann erstand von seinen Wunden!

(Alle nach links ab.)

V e r w a n d l u n g .

Links die Anbeutung einer Pfahlbrücke über den Rhein, im Lande der Abier
(Umgegend von Cöln). Rechtes Flußufer. Im Vordergrunde zu beiden Sei-
ten der Brücke Blochhäuser.

Vierte Scene.

Hauptmann und römische Soldaten vor den Blochhäusern. Stertinius kommt
von rechts.

Stertinius (zum Hauptmann).

Nicht weitre Nachricht, Hauptmann?

Hauptmann.

Keine, Prätor.

Stertinius.

Käm' irgendwie ein neu Gerücht Dir zu
Vom Feldherrn oder Heer, führst Du sofort

Den Ueberbringer vor mich —

(indem er ihn bei Seite zieht)

und gieb acht,
Daß thunlichst Du der Unruh Quell verstopfest.
Tritt dem Gerücht mit scharfer Hand entgegen
Und schließ' der Schwäzer Mund. Viel schlimmer zehrt
Oft leer Gerede an der Krieger Muth
Als offene Gefahr, und faul Gewäsch
Höhlt mehr die Mannszucht, als verlorne Schlachten.
Ich hass' die Unglücksfünder, die gleich Geiern
Auf uns herniederstoßen; — niemand weiß
Von wannen und woher.

(Geht mit dem Hauptmann über die Brücke ab.)

Erster Soldat.

Ja, flüstert nur;

Als ob man's nicht verstünde, was Ihr wispert.
Das Unheil soll uns vorenthalten bleiben,
Wie dazumal beim Varus und nicht anders
Als beim Caecina, dem's kaum besser ging.

Zweiter Soldat.

Ja, damals hatt' der Hauptmann gute Zeit,
Und wären alle Prügel, die der „Frische“
Mit frischem Nebstock, wenn der alte brach,
Dem Rücken zumaß, auf den Feind gefallen,
Mit weniger Lunge machten wir den Rückzug.

Dritter Soldat.

Die Götter strafen mich, vergess' ich 's ihm,
Wie er mich drasch, als ich es sichrer nannte,
Wir brächen hier die Brücke ab! „Nen frischen!“
„Noch einen frischen!“ — zum Beschluß „den dritten!“

Für wen'ger that er's nicht; doch ich empfahl
Der Götter Rache den zerbläuten Rücken —

Zweiter Soldat.

Und harrst, bis Zeus das Schmerzgeld Dir zahlt!

Dritter Soldat.

Ja, höh'n' Du nur! — Die Sonne steht noch hoch
Und nicht der Erste wär' er, den ein Speer
Von hinten traf. — Ein wahres Hundeleben,
Zu solcher Zeit Soldat sein!

Veteran.

Ja, vor Alters

Ging besser das Geschäft. Als Julius Caesar
Die neunte Legion entließ, bekam
Mein Vater tausend Stück Denare baar
Und dazu Land im cisalpin'schen Gallien,
Dreitausend mindestens werth. Was giebt es jetzt?
'Nen Morgen Sumpf, ohn' Abzug, naß genug,
Drin zu erfausen — einen Felsenhang,
Mit vielen Steinen und so wenig Gras,
Daß eine Ziege elend drauf verkommt; —
Es ist ein Hundeleben!

Zweiter Soldat.

Eh, das Leben

Wär' toll genug — wenn wir nicht Hunde wären.

Mehrere.

Wir — Hunde?

Andere.

Sag', weshalb?

Zweiter Soldat.

Weil Ihr das seid,

Was so recht eigentlich man Hunde nennt.

Die Soldaten.
Beweis' es uns.

Zweiter Soldat.
Ich werd' es. Als Augustus
Gestorben, oder feiner: zu den Göttern
Versammelt war, da nahmen wizge Leute
Sich unsres Glends an und wie ein Mann
Erhoben hier und in Pannonien
Die Legionen sich: — verkürzte Dienstzeit —
Mehr Sold und wen'ger Hiebe — hieß die Losung.

Mehrere.
Ja, ja, drauf ging die Forderung.

Zweiter Soldat.
Alles war
Im besten Gang; die Hauptleut' scheuten sich
Zu der Zeit mehr vor der Soldaten Prügeln,
Als wir heut vor den ihren; ein Legat,
Der ungehängt aus unsren Händen kam,
Der hatt' von Glück zu sagen, — und das Recht
War da, wo's hingehört — bei der Gewalt.

Ältere Soldaten.
Das war's.

Jüngere Soldaten.
Er spricht nicht schlecht.

Zweiter Soldat.
Da eines Tages
Ritt unser Feldherr — nicht Germanicus,
Wozu ihn unsre Tapferkeit erst machte —
Nein, schlechtweg Drusus, Drusus ältester Sohn, —

In unsre Mitte, hob des Rosses Maul
So zärtlich mit den Zügeln in die Höhe,
Daß nicht sein Huf, zu schwer zum Boden fallend,
Uns ärgere, und fragte, honiglächelnd,
Die „lieben Männer, ehrenwerthen Bürger“
Den „Schreck des Erdballs“ und den „Ruhm der Stadt“
Um ihre Forderung. Und uns armen Hündlein
Gefiel so wohl der vorgeworfne Knochen,
Daß tief beschämt wir das kaum nennen konnten,
Warum wir wen'ge Stunden nur zuvor
Zwei Hauptleut' mordeten, und 'nem Praefecten
Bom Leib den Mantel zerrten. Als drauf Drusus
Mit Müß' und Noth uns aus den Mäulern zog,
Um was wir mondenlang sie aufgerissen,
Ward er so tief gerührt von unsren Thränen
Und der bescheidnen Demuth unsrer Bitten,
Daß — war nur Rom so weit nicht — er am liebsten
Sie gleich dem Kaiser vorgetragen hätte,
„Wenn nur“ — hier schlug in Hohn der Honig um —
„Zuvor das Heer, des Kaisers Augenweide,
„Den bösen Wurm, der ihm am Kerne nage,
„Die Meuterer, in seine Hände lege.“
Kaum hatt' er das gesagt, fielt Ihr wie Hunde
Auf jene Männer, deren Hand Ihr lecktet,
Gabt sie dem Drusus, der gab sie dem Henker —
Und Ihr seid heut noch, was Ihr damals wart! —

Erster Soldat.

Hätt' man voraus gewußt, wie alles käme —

Veteran.

Kannst Du's so gut, was belltest Du nicht gleich?

Zweiter Soldat.
Weil ich Dich kannte, daß Du zahllos bist!

Dritter Soldat.
Hm! Heut ist auch ein Tag noch.

Zweiter Soldat.
Recht, Kamrad!
Das mein' ich auch und drum muß man ihn nützen.
Hielt Drusus uns nicht Wort, was zwäng' uns nur
Ihm Wort zu halten? Ist der Sold vermehrt?
Giebt's wen'ger Hiebe? Oder heißt das Abschied,
Sagt man Euch fort, wenn Ihr zu nichts mehr taugt?
Für's Vieh ist Gnadenbrod — doch nicht für uns.

Veteran.
Die Götter wissen's.

Dritter Soldat (zu den Jüngeren).
Seht — der Alte weint;
Sorgt zeitig, daß es Euch nicht geht, wie ihm.

Einige.
Das soll es nicht!

Audere.
Wir nehmen, giebt man nicht.

Audere.
Doch wie? wer zeigt den Weg?

Zweiter Soldat.
Ich zeig' ihn Euch.
Geschlagen ist das Heer und wie man hört,
Von Grund aus. Steckt man nun die Brück' in Brand —
Ich glaub', von dem was einmal jenseits — käme,

Versteh' ich mich halbweg' nur auf die Deutschen,
Nicht viel herüber, und wir hätten Zeit,
Im reichen Gallien plündernd zu ersehen,
Was wir durch Drusus Wortbruch eingebüßt.

Erster Soldat.

Das Plündern möchte gehn — doch unsern Feldherrn
Dem Feind verrathen — nie!

Zweiter Soldat.

Hört ihr den Hund?

Veteran.

Mich deckte er, als ich vom Frost erstarrt
Am Wege lag, mit seinem Mantel zu,
Und litt es kaum, als ich ihm danken wollte.

Zweiter Soldat.

Leck' ihm die Füße.

Dritter Soldat.

Nenn' auch mich noch Hund;

Auf dieser Brücke war's, wo unsrer Ehre
Gemahl und Sohn zum Schutz er anbefahl;
Mit ihr bricht unsre Treue.

Zweiter Soldat.

Treuer Hund! —

Erster Soldat.

Du schreist so lange Hund, bis er Dich beißt!

Zweiter Soldat.

Ich zeig' den Stock ihr und die Bestie wedelt.

Dritter Soldat (zeigt nach der Brücke).

Der Hauptmann kommt; — die Köpfe auseinander,
Sonst giebt's ein Unglück; zwischen seinen Fingern
Seh' ich den Nebstock spielen.

(Soldaten auseinander, Hauptmann kommt über die Brücke.)

Hauptmann.

Nun, was giebt's?

Beim Hercules! wie sie da stehn und gaffen, —
Die Häupter hängend, das Gesicht am Boden,
Die Mäuler eingekniffen! — Glaubt, Ihr Schlingel,
Daß ich Euch glaub', Ihr habt die ganze Zeit,
Wo ich den Rücken wandt', so dagestanden? —
Gleich sag' mir, Kerl, wovon habt Ihr gesprochen?

Zweiter Soldat.

Vom Feldherrn — daß ihn Jupiter beschütze!

Hauptmann.

Verdammt' Dich Jupiter! sag' mir: weshalb?
Soll's etwa heißen, übel ständ's um ihn,
Wenn nicht die Götter helfen?

Zweiter Soldat.

Das nicht, Hauptmann;

Doch allen, mein' ich, sind die Götter nöthig.

Hauptmann.

So? sind sie das? Mir scheint, Dich geht's nicht an,
Und wenn dem Feldherrn Jupiter von nöthen,
Ruf' er ihn selbst und brauch' nicht Dich als Vormund.
Nun, sagst Du nichts dazu? — ich frag' Dich, Maulaff'?

Zweiter Soldat.

Du wirst es wissen.

Hauptmann.

Wenn ich nun behaupte,
Er braucht ihn nicht?

Zweiter Soldat.

Dann sag' ich, daß Du's sagst.

Hauptmann.

Ich bitte Dich, sprich doch ein einzig Wort,

Daß ich Dir an den Leib kann! — oder Ihr? —
Du wolltst was sagen?

Dritter Soldat (weicht erschrocken zurück).

Nein.

Hauptmann.

Gehabt Euch wohl —

Wie das gemeint ist, wißt Ihr, hoff' ich, alle; —

(da keiner antwortet)

Langweilig Volk! — ich such' mir anderswo —

(den Stoß gegen sie schwingend)

Bløht mir so unverschämt nicht in's Gesicht!

(Nach rechts ab.)

Zweiter Soldat.

Nun, wie gefällt Euch das? Ist's hundemäßig,

Ist's menschlich, wie er mit uns umkommt? — Pfui!

Das zu ertragen!

Dritter Soldat.

Seine Zeit kommt auch.

Zweiter Soldat.

Du meinst, wenn Zeus einst Deinen Rücken rächt? —

Nun ja — ein braver Mann hat brav Geduld.

Fünfte Scene.

Vorige, anfangs ohne den Hauptmann. Wihan, als römischer Legionair verkleidet, schleicht vorsichtig spähend von rechts auf die Scene. — Darauf der Hauptmann. Später Agrippina mit Kaligula. Stertinius und römische Officiere treten über die Brücke auf. — Endlich ein Bote von rechts.

Erster Soldat (ruft Wihan an).

Halt' an! woher des Weges und wohin?

Wihan.

Ich bitt' Euch, Freunde, nicht verrathet mich —

Ich komm' vom Heer.

Erster Soldat.

Vom Heere kommst Du?

Zweiter Soldat.

Laßt ihn

Erst hier erzählen, was er weiß; fiel er
In ihre Hand, erfahren wir nichts mehr.

Alle.

Ja, er erzähle.

Dritter Soldat.

Wenn der Hauptmann kommt —

Zweiter Soldat.

Dann giebt's ein Unglück! — Troll' Dich, hast Du Furcht.

Soldaten.

Sag' schnell, was ist geschehn?

(Soldaten kommen von allen Seiten herbei.)

Andere.

Den Kreis macht größer;

Wir hören nichts.

Witzan.

Nach ungewisser Schlacht —

Von beiden Seiten thürmten sich die Leichen,

Wie Meeresfluthen, wenn der West sie peitscht —

Umschloß in Ueberzahl mit seiner Leiber

Lebend'gem Wall der Deutschen Heer das unsre,

Und für zehn Feinde, die der Römer schlug,

Erlag die Doppelzahl von uns dem Hunger; —

So stand's mit uns, als ich das Heer verließ.

Veteran.

Ihr Götter! — und der Feldherr?

Witzan.

Ihm gelang es

Mit Legionenresten bis zur Flotte
Sich durchzuschlagen; doch der Götter Zorn
Folgt' ihnen bis auf's Meer und von der Wuth
Des Sturms vereinzelt, trieb ein Theil der Schiffe
Der britt'schen Küste zu, ein andrer litt
An Scandinaviens öden Felsen Strandbruch
Und glücklich die noch, denen raschen Tod
Der Gott verhängte — denn des Hungers Grimm
Und Sklavensesseln der Barbaren warten
Auf die, die überleben.

Erster Soldat.

Und vom Feldherrn?
Erfuhr man nichts von ihm?

Wizan.

Nur, was ich sagte.

Zweiter Soldat.

Bedenkt, welch Heer! — Fast hunderttausend Mann
Und tausend Schiffe — vor drei Monden noch!
Und hin — jetzt alles hin!

Wizan.

Ein stolzes Heer —

Doch viel zu schwach vor der Barbaren Menge.
Fünffach umstand der Feind uns an der Weser,
Und als ich an Aliso mich vorbeischlich,
Wälzt' er sich mindstens in der gleichen Stärke
Zum Rhein heran.

Viele Soldaten.

Was sagst Du?

Wizan.

Was ich sah,

Und eher, als Euch lieb, Ihr sehen werdet. —
Jetzt wißt Ihr, was ich weiß. Nun laßt mich gehn.

Erster Soldat.

Das Eine nur — schon bei Aliso stand er?

Wigan.

Fünf Steine drüber 'naus.

Erster Soldat.

Daß Dich die Pest!

Dann steht er in fünf Tagen hier am Rhein.

Wigan.

Zählst Du die Zeit nicht, die zum Weg ich brauchte —
Zwei Tage näher.

Dritter Soldat.

Und wir haben nichts —

Nicht Feldherrn, nicht Soldaten — solchem Feind
Entgegen es zu stellen.

Zweiter Soldat.

War Armin

Mit bei Aliso?

Wigan.

Sicher weiß ich's nicht; —

Doch schien's mir nach dem Zulauf und den Klüften.

Dritter Soldat.

Dann macht die Testamente in der Zeit!

Zweiter Soldat.

Noch eins kann retten — schieben wir den Rheinstrom
Als Bollwerk zwischen uns und die Germanen.

Soldaten.

Wie meinst Du das?

Zweiter Soldat (auf die Brücke zeigend).

Wenn wir das Band zerreißen,

Das Gallien mit Germanien verbindet; —
Dann bliebe hüben, was nicht drüben ist.

Soldaten.

Da hat er recht.

Wizan.

Du scheinst ein witz'ger Kopf —
Nur das vergißt Du: eh' die Herrn vom Kriegs Rath
Drum einig werden, steht der Feind darauf.

Zweiter Soldat.

Meinst Du? — ich mein', das Pfahlwerk ist von Holz
Und Pech und Fackeln — sucht man — fänden sich.

Soldaten (tumultuirend).

Ja, Pech herbei und Fackeln! nichts kann retten
Als Pech und Fackeln!

Veteran.

Haltet ein! Bedenkt,
Dem Feinde nicht allein, dem Feldherrn auch
Zerstöret Ihr die Brücke.

Zweiter Soldat.

Hörst Du nicht? —

Der schwimmt ja auf dem Meer! Und wär' das nicht —
Die Großen finden immer noch ihr Loch; —
Uns geht's an's Fell!

Soldaten

(nach allen Seiten auseinander rennend).

Ja uns! Die Fackeln her!

Veteran

(bei Seite, indem er über die Brücke abgeht).

Helft, Götter, in der Zeit mir bis zur Fürstin.

(Hauptmann kommt von rechts.)

Hauptmann.

Hier komm' ich recht! Ihr Schurken, sprecht, was giebt's,

Daß Ihr so schreit und durcheinander rennt?

Zweiter Soldat.

Hier gab es keine Schurken, bis Du kamst.

Hauptmann.

Wie? Meuterei?

Dritter Soldat.

Auf ihn, Kamraden — auf ihn!

Der Frische ist's!

Soldaten (dringen auf ihn ein).

Weg! in den Rhein mit ihm!

Andere (ihn zur Brücke zerrend).

Werft ihn in's Wasser!

Dritter Soldat (reißt ihn zurück).

Halt! der Stock schwimmt oben —

(Entwindet ihm den Stock und schlägt ihn.)

Mit Schlägen martert langsam ihn zu Tode,

Wie er es uns gemacht!

Hauptmann.

Zur Hülfe!

Dritter Soldat (schlägt ihn wieber).

Schreist Du

So früh schon Hülfe? wer hat uns geholfen?

Soldaten (kommen mit brennenden Fackeln).

Hier sind die Fackeln!

Andere.

Werft sie an die Brücke.

Zweiter Soldat (entreißt ihnen zwei Fackeln).

Gebt mir! ich muß der erste sein!

(Indem er mit geschwungener Fackel zur Brücke eilt, treten ihm Agrippina, den Galigula an der Hand, Stertinius, Officiere und Victoren auf derselben entgegen.)

Agrippina.

Zurück! —

Victoren, greift den Mann. —

(Zweiter Soldat wird ergriffen, die Meuterer verbleiben in ungewisser Haltung.)

Auf dieser Stelle

Befahl Eur Feldherr mich, sein hilflos Weib,

Und diesen Knaben, seinen einz'gen Sohn,

In Eure Huth, bis er vom Rachezuge

Für Eure Brüder, die mit Varus fielen,

Zurückgekehrt; — mit hochehobnen Händen

Und heil'gem Schwur empfinget Ihr das Pfand,

Und an derselben Stelle, wo er's gab,

Ruht, Römer, es noch heut in Eurer Hand! —

Zurück, Stertinius! steckt die Schwerter ein —

(Die Umgebung tritt zurück, Agrippina mit dem Kaligula in die Mitte der Soldaten, die ehrfurchtsvoll und beschämt nach allen Seiten zurückweichen.)

Nie überleben ich und dieses Kind

Die Stunde, wo zu unsrer Sicherheit

Wir andrer Schwerter, als der Euren, brauchen! —

Ihr, meine Väter — denn so nenn' ich Euch,

So lang' des Gatten ich entbehre — spricht,

Was zwang der Fackeln Brand in Eure Hand,

Mit denen stürmend Ihr der Brücke nahtet? —

Giebt keiner Antwort?

(Zum ersten Soldaten.)

Nun, so rede Du,

Deß weißes Haar und ehrenvolle Narben

Mir Bürgschaft geben, daß Du Wahrheit sprichst; —

Ich frage Dich. — Du schweigst? — was hindert Dich

Zu reden?

Erster Soldat.

Scham, erhabne Fürstin.

Agrippina.

Wohl

Ziert Scham den Jüngling; doch ein graues Haupt
Schmückt mehr Bedacht. — Besieg' die Scheu und rede.

Erster Soldat.

Seit Tagen stiegen finstere Gerüchte
Vom Heer und Feldherrn auf und warfen Schatten
In unsre Seelen. Als vor einer Stunde
Ein Mann nun kam vom Heer —

Agrippina (mit schwankender Stimme).

Vom Heer, sagst Du?

(Winkt Stertinius und stützt sich auf seinen Arm.)

Stertinius, Deinen Arm.

Erster Soldat.

— und Botschaft brachte,

Daß wir geschlagen, unser Heer umzingelt,
Ein schwacher Nest, der mit Germanicus
Auf unsre Schiffe floh, vom Meer verschlungen
Und schon der Feind im Anzug sei —

Agrippina.

Genug! —

Aus welchem Stoff gebildet war der Mann,
Daß mehr er trug — ein Einz'ger — als Du nanntest?

(Sinkt ohnmächtig in Stertinius Arme.)

Dritter Soldat (verlöscht seine Fackel).

Vor ihrer Hoheit lohete hoch die Fackel,
Vor ihrer Thrän' erlischt sie.

Soldaten (drohend zu den Fackelträgern.)

Weg die Fackeln!

Agrippina (sich aufraffend).

Verlöscht sie nicht! vollendet Euer Werk!
Im Sonnenglanze Eurer Kriegerstreue
Steig' ich zur Unterwelt! So lang' nur zwingt,
Muthvolle Legionen, das Entsetzen,
Das Ihr mit feur'ger Hand und glühnder Schrift
In's Buch des röm'schen Ruhmes schreiben wollt,
Bis ich, sein Weib, mit Eures Feldherrn Sohn
Auf jener Brücke stehe! Schleudert dann
Den Brand an's Holz, daß Einer Flamme Zunge
Germanicus Geschlecht und Werk zerstöre,
Und in den Ocean: Vergessenheit —
Des Rheines Fluthen unsre Aschen tragen! —
Das weite Meer verschlinge die Erinnerung
An seiner Krieger Dankbarkeit, die er
So sehr geliebt.

(Will mit dem Sohn auf die Brücke gehen.)

Kaligula (sträubt sich zu folgen).

Nein, gute Mutter, das thu' nicht; zur Brücke
Treib' die Empörer; sie laß drauf verbrennen
Und uns vom Ufer zusehn.

Agrippina.

Schweig', mein Sohn;

Du sprichst nicht gut — nicht, wie Dein Vater dachte.

(Sie brüct den Sohn weinend an die Brust. Pause, in welcher sich viele der
Meuterer und auch Wihan entfernen.)

Agrippina (zum ersten Soldaten).

Ich weiß genug; führt jetzt den Mann zu mir,
Des traur'gen Inhalts Boten und Gefäß,
Daß tropfenweis', wie schmelzend Blei, die Kunde
Er in die Brust mir träufle! — Säumet nicht,
Bringt mir den Mann.

Erster Soldat (schaut sich nach allen Seiten um).

Ich seh' ihn nirgend mehr.

Stertinius.

Aus Furcht vor Strafe hält er sich versteckt,
Denn untersagt war's —

Agrippina.

So send' eilig Reiter

Auf alle Seiten, nach dem Mann zu forschen.
Berlünd' durch Ausruf Ungestraftheit ihn
Und reichen Lohn; und käm' er dennoch nicht,
Versprich dem, der ihn bringt, was er begehrt —
Nur schaffet mir den Mann.

(Stertinius und Officiere nach verschiedenen Seiten ab)

Bote (hinter der Scene).

Raum — gebt mir Raum!

Führt mich zur Fürstin — gute Botschaft bring' ich.

(Bote tritt auf.)

Agrippina (zitternd).

Was sagst Du, — daß Du bringst?

(Schwankend, indem sie nach Kaligula's Hand greift.)

Die Hand, mein Sohn.

Bote.

Des Sieges Gruß und Botschaft vom Gemahl,
Mit der er mich vorausgesandt!

Agrippina.

Er lebt! —

Ich mein' — Germanicus.

Bote.

Er lebt, o Herrin,

Und froher als der Wind die Purpursegel
Des Schiffes bläht, auf dem der Feldherr naht,

Schwellt seine Brust ruhmwürd'ger Thaten Glanz.

Agrippina.

Und nicht geschlagen?

Bote.

Siegreich naht das Heer.

Agrippina.

Und nicht die Flotte vom Orkan verschlungen?

Bote.

Den Sturm bezwang sein Arm, gleichwie den Feind.

(Sertinius und Soldaten kommen mit Wihan.)

Sertinius.

Hier ist der Mann.

Soldaten (auf Wihan eindringend).

In Stücke — den Verräther!

Agrippina (durch eine Handbewegung wehrend).

Führt ihn auf das Kastell.

(Wihan über die Brücke abgeführt. Agrippina schiebt den Falgula von sich, indem sie gleichzeitig mit abwehrenden Händen einen Halbkreis um sich beschreibt. Fast tonlos.)

Weicht von mir — alle!

Des Himmels Wölbung zittert über mir,

Und ruft: herab! — geht, geht — laßt mich allein!

(Alle weichen zurück und bilden einen weiten Halbkreis.)

Agrippina (in den heftigsten Schmerz ausbrechend).

O mein Germanicus! — nur daß Du starbest,

Will dieses arge Herz mir glauben!

O sag's ihm — sag's ihm selber, daß Du lebst —

Denn Menschen nicht, und Göttern glaubt es nicht —

Nur Dir — nur Dir! —

(Indem sie langsam zusammensinkt und Sertinius ihr zu Hülfe eilt.)

(fällt der Vorhang.)